

Lernen-Helfen-Leben e.V., Büro Düsseldorf  
c/o Johannes H. Rothenpieler, Postf. 260124, 40094 Düsseldorf  
Tel. 0211-312608, [www.l-h-l.de](http://www.l-h-l.de)  
Email: [kongo@l-h-l.org](mailto:kongo@l-h-l.org), IBAN: DE70 2806 4179 0135 8758 03



Düsseldorf, 30. Dezember 2021

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

So ist das in der orthodoxen Kirche: Die einen befinden sich noch im adventlichen Fasten und feiern gemäß gregorianischem Kalender am 7. Januar Weihnachten. Die anderen haben ihre Fastenzeit beendet und hatten am 25. Dezember Weihnachten gefeiert. Auch die „einen“ feiern am 25. Dezember Weihnachten, wie die anderen, nur bei den „einen“ ist das der julianische Kalender, bei den anderen der gregorianische Kalender. Ich wünsche den Gregorianern einen frohen weihnachtlichen Festabschluss und den Julianern noch eine gesegnete Fasten- und anschließende Weihnachtszeit.

So nennen wir diesen Brief für die Julianer **Fastenbrief** und für die Gregorianer **Weihnachtsbrief**.

Wir danken allen ganz herzlich, die uns in diesem Jahr für unsere orthodoxen Schwestern und Brüder im Kongo unterstützt haben. Im Mittelpunkt steht zur Zeit das Schulgeld-Projekt. Im neuen Schuljahr (seit September) konnten wir bisher für alle angemeldeten Kinder das Schulgeld übernehmen. Weitere Patenschaften würden dies stabilisieren. Beschreibungen einiger Kinder, die Schulpaten suchen, finden Sie auf der LHL-Webseite <https://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/kongo-hier-koennen-sie-schulgeld-patin-oder-pate-werden>. Insgesamt hoffen wir, wieder rund 160 Kinder fördern zu können.

Wir haben eine traurige Nachricht mitzuteilen: Der ungefähr 15jährige Junge Jakob aus Kamanyola, ein Halbwaite, der bisher auch mit dem Schulprogramm gefördert wurde, bekam immer dickere Füße, konnte kaum noch laufen. Wir entschieden uns, ihn in ärztliche Behandlung zu geben, doch im Regionalkrankenhaus wusste man ihm nicht zu helfen, er sollte nach Bukavu verlegt werden. Doch kurz vorher ist Jakob unerwartet verstorben. Das war am Morgen des Weihnachtstages. Vater Dimitri hatte ohnehin geplant, die Weihnachtsliturgie mit der orthodoxen Gemeinde in Kamanyola zu zelebrieren, war also vor Ort. Jetzt konnte er am Weihnachtstag noch das Kind Jakob beerdigen. In der tropischen Welt werden die Toten schon wenige Stunden nach dem Ableben begraben. Nur in den größeren Städten existieren Kühlhäuser. Die arme Mutter soll nun auch noch die Krankenhausrechnung bezahlen. Sie kann dies nicht, sodass dies unsere Partnerorganisation OSBDEC übernahm und wir wollen mit den nächsten Schulgebühren einen Zuschuss geben. Vater Dimitri schrieb: „Ja, es war sehr traurig Jakob am Weihnachtstag zu verlieren. Am Heiligen Abend besuchte ich ihn noch um 21 Uhr im Krankenhaus, um mit ihm zu beten. Er war voller Hoffnung und Glauben, trotz seines Leidens und er bat jeden um Vergebung. Ewiges Gedenken!“



*Beerdigungsgottesdienst für Jakob Weihnachten 2021 in Kamanyola*

Am Neujahrstag feiert die St. Basilius-Gemeinde in Uvira ihr Patrozinium. Die gewaltigen Überschwemmungen von denen wir im vorigen Jahr berichten mussten, konnten eingedämmt werden, sodass wenigstens von höhergelegenen Stadtteilen das Wasser nicht mehr auf das Gelände fließt. Dies hat soviel Schutt und Geröll mit sich gebracht, dass jetzt die Kirche sozusagen ebenerdig ist, wo sie früher fast ein Meter höher als die Umgebung stand. Dadurch ist auch ein Teil der Mauer, die das Gelände schützte, verschüttet worden, insbesondere zur Seeseite. Solange der Tanganjikasee kein Hochwasser führt ist die Kirche somit geschützt, ebenso die



Klassenräume der Mont-Athos-Schule. Andere Gebäude sind noch teilweise verschüttet. Wo vor einigen Jahren noch ein Gemüsegarten war, wuchern jetzt Bäume. Seit dem Hochwasser in Uvira im April 2020 und seit den langen überflüssigen Lock-Downs im Kongo (9 Monate insgesamt) ist die Bevölkerung noch mehr verarmt als vorher schon. So mussten wir immer wieder Einzelfallhilfen geben für orthodoxe Familien in besonderen Notsituationen. Wir können lange nicht bei allen Hilferufen eine Unterstützung geben. Aber immer wieder ist eine „Überlebenshilfe“ möglich.

Besonders schwierig war die Situation mit der Schulkreidefirma, die unter Leitung von Evangelos und Neophyte steht. Wir konnten zwar alle geplanten Investitionen finanzieren, doch dann wurde das falsche Kreidepulver aus Tansania geliefert, das völlig unbrauchbar für die Schulkreideherstellung ist. So haben wir wieder einen Stillstand. Das Komitee der Afrikanischen Kinderstiftung wird als Eigentümerin der Firma unter Leitung von Vater Dimitrius in der nächsten Woche das weitere Vorgehen beraten.

Das Patriarchat Alexandrien hat für die afrikanischen Missionskirchen den gregorianischen Kalender eingeführt, wie bei der griechischen Kirche, und so ist dort überall schon Weihnachten gefeiert worden. Am Heiligen Abend kamen endlich unsere drei Novizen, von denen ich im Brief zum Fest der heiligen Erzengel schrieb, im Kloster zu den 12 Aposteln in Kolwezi an. Sie waren schon in der ersten Dezemberhälfte von Uvira aus mit dem Schiff über den Tanganjikasee nach Kalemie gefahren, hörten dort aber, dass die Busverbindung nach Lubumbashi während der gesamten Regenzeit eingestellt sei, weil die Straßen zu sehr von Erosion betroffen sind. Erst im April sei wieder mit einem regelmäßigen Busverkehr zu rechnen. Der Bus benötigt 2 Tage für die lange Strecke. Jetzt war guter Rat teuer und mit Hilfe des orthodoxen Priesters Vater Andronikos von Kalemie doch nicht ganz so teuer, denn er steckte die drei Novizen in sein Gästezimmer und versorgte sie. Dafür nahmen sie am täglichen Orthros teil, den er jeden Morgen um 6 Uhr in seiner schönen, kleinen Kirche hoch über dem Tanganjikasee feiert. Alternative war ein Flug mit CAA, der nationalen Fluggesellschaft, die eine Linie von Goma nach Lubumbashi betreibt mit einem Zwischenstopp in Kalemie. Der Flug war doppelt so teuer wie die Busfahrkarte, wurde dann auch noch seitens der Fluggesellschaft zweimal verschoben wegen Überfüllung. Schließlich gings am 23.12. los: Für alle drei, für Grigorios, Georgios und Paissios war dies der erste Flug in ihrem Leben. Sie seien durch zwei Wolkenschichten in die Höhe gestiegen, schrieb Grigorios. Abends kamen sie in Lubumbashi an und wurden dort vom griechischen Priester, Vater Kyrillos, am Flughafen abgeholt und für die Nacht in ein Schlafquartier gebracht. Morgens um 6 Uhr fuhr der erste Bus nach Kolwezi, mit dem sie noch rechtzeitig zu den weihnachtlichen Liturgien im Kloster ankommen konnten. So waren die drei Novizen das Weihnachtsgeschenk für das Kloster. Inzwischen sind sie voll in den Wirtschaftsbetrieb des Klosters integriert und natürlich in das liturgische Leben der Mönchsgemeinschaft. Die Reisekosten wurden durch eine großzügige Spende finanziert.



Grigorios, Paissios und Georgios mit Vater Andronikos in der Kirche von Kalemie

Abt Barnabas fragt, ob wir auch noch für zwei weitere künftige Novizen die Reisekosten nach Kolwezi finanzieren könnten, nämlich für Romanos und Cyrillos, die zur Zeit noch in Kinshasa sind? Der eine ist Krankenpfleger am Universitätsklinikum in Kinshasa, der andere Agronom. Beide haben also schon

Berufe, die auch in Kolwezi wichtig sind. Beispielsweise im dortigen orthodoxen Krankenhaus unter Leitung von Dr. Prokopius. Und mit Landwirtschaft ernährt und finanziert sich das Kloster. Der Abt selbst ist Agronom. Er bittet um Spenden für die Flugkosten, ungefähr 400\$ (z.Z. ca. 360€), damit auch diese beiden Novizen ins Kloster zu den 12 Aposteln kommen können.

Wir danken allen, die uns einmalig oder regelmäßig für diese Aufgaben im Kongo unterstützen. Für mich war ein Wunder, dass ich bei einem Besuch in Uvira am Tanganjikasee im Jahre 2008 dort, mitten im „Herzen Afrikas“, unerwartet die große St.Basiliuskirche fand und eine lebendige orthodoxe Gemeinde. Der Bau der Kirche war 2007 vollendet worden. Inzwischen hat sich eine tiefe Partnerschaft entwickelt mit täglichen Kontakten über Facebook und Whatsapp. Unterstützen Sie uns weiterhin für diesen Dienst an den Schwestern und Brüdern im Kongo.

Herzliche Grüße Johannes